

kennst viele Möglichkeiten, eine Ausbildung zu individualisieren: »Was machbar ist, und das bevorzuge ich gern, ist die Teilnehmer immer wieder nach ihren Erwartungen zu fragen und dann gezielt darauf zuzugehen. So profitiert jeder, der Erfahrene genauso wie der Anfänger. Wobei diese beiden Gruppen idealerweise nicht im gleichen Seminar sitzen. Aber es lässt sich bereits bei der Planung berücksichtigen, dass die Gruppe möglichst homogen ist. Was auch noch personalisiert und somit individuell ist, ist das Feedback, dass Teilnehmer auf gezeigte Leistungen erhalten. So ist unterm Strich ein hoher Grad an Individualität möglich.«

Eine Methode kann für eine Person oder Situation hilfreich, für eine andere Person oder andere Situationen jedoch völlig unangebracht sein. Jeder Mensch hat andere Zugänge zum Lernen und für jeden Teilnehmer sind andere Methoden passend. Der Eine arbeitet lieber mit Flipchart, der Nächste mit Pinnwand, und der Dritte mit Beamer. In den Ausbildungen bekommen die Teilnehmer einen Überblick über Methoden, Technik, Didaktik etc., um danach ihr persönliches Seminar designen zu können.

Ina Biechl (Geschäftsführerin und Trainerin bei trainingskompetenz®) arbeitet mit ihren Teilnehmern praxisorientiert: »Bei unserer praktischen Ausbildung erarbeiten wir mit den Teilnehmenden ganz spezielle Strategien, die zu ihrer individuellen Persönlichkeit passen. Theoretische Konzepte zeigen Möglichkeiten auf, wie Weiterbildung aktiv und effektiv gestaltet werden kann. Diese Konzepte müssen jedoch von den trainierenden Personen mit Leben erfüllt werden. Ein Training sollte sich also nie an der Theorie, sondern viel mehr an der Beziehung ausrichten.«

Noch bevor sich jemand überhaupt dafür entscheidet, Trainer zu werden, sollte er sich einige Fragen stellen.

Michaela Kellner (Geschäftsführerin und Trainerin bei ANKH.AT) nennt einige dieser Fragen:

- Was ist meine Zielsetzung, wenn ich an eine Ausbildung denke?
- Habe ich eine fachliche Expertise oder ein Thema, das am Markt gebraucht wird?
- Brenne ich innerlich für mein Thema? Gibt es dafür einen Markt?
- Wie will ich das in einer Trainerausbildung erlernte Wissen nutzen?
- Will ich auf den freien Markt gehen oder bin ich in ein Unternehmen eingebunden?
- Welche beruflichen Erfahrungen bringe ich mit?
- Welches Vorwissen habe ich schon aus anderen Seminaren gewonnen?

- Was sind meine persönlichen Lernfelder, die ich im Rahmen einer Train-the-Trainer-Ausbildung noch entwickeln möchte?

Dauer der Ausbildung

Es gibt Trainerausbildungen, die dauern nur wenige Tage und es gibt akademische Trainerausbildungen, die über mehrere Semester gehen.

Doch was ist angemessen? Wie viel ist nötig? Und vor allem – ab wann wird es unnötig und kostet dann nur noch Zeit und Geld?

Ina Biechl weiß, dass die Dauer und die Anzahl der Präsenztage nicht alles sind: »Es ist nicht unbedingt die Dauer, sondern vor allem die Intensität und praktische Erfahrung, die ausschlaggebend ist, ob jemand in der Folge selbst Gruppen leiten kann. Ich lade Teilnehmende schon während der Ausbildung ein, bei einzelnen Seminaren, die ich leite, mitzumachen. Neben dem Ausprobieren während des Lehrgangs gibt es auch unsere Übungswoche im Sommer, um die eigenen Angebote in einem geschützten Rahmen erproben zu können. Es hat sich herausgestellt, dass eine Ausbildung, die berufsbegleitend etwa ein Jahr Zeit gibt, sich zu entwickeln und laufend zu reflektieren, sehr geeignet ist, um das Erlernte gut umsetzen zu können.«

Um die Prüfung zum zertifizierten Fachtrainer nach ISO 17024 (siehe auch Artikel auf Seite 32) zu absolvieren, muss eine Trainerausbildung aus mindestens 80 Unterrichtseinheiten (eine UE = 45 min) bestehen und die Teilnehmer müssen 75 % der Zeit anwesend sein.

Sabine Prohaska sagt über die Dauer von Ausbildungen: »Wie bei allen persönlichkeitsbildenden Kursen gilt auch hier – es braucht seine Zeit. Ein Wochenendseminar kann vermitteln, was Training ist. Aber erst der Lehrgang mit



Sabine Prohaska

»Dem Wissen, wie man Inhalte in den Köpfen der Zuhörer verankert bzw. Verhaltensänderungen bewirkt, kommt eine immer größere Bedeutung zu – Stichwort »Neurodidaktik.«
www.seminarconsult.at



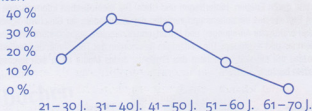
Ina Biechl

»Bei unserer praktischen Ausbildung erarbeiten wir mit den Teilnehmenden ganz spezielle Strategien, die zu ihrer individuellen Persönlichkeit passen.«
www.trainingskompetenz.at

Umfrage bei den für diesen Artikel befragten Experten (Die angeführten Werte sind Durchschnittswerte aller Befragten.)

Geschlecht der Teilnehmer: 55 % Frauen, 45 % Männer

Altersstruktur:



Im Schnitt sind **55 %** der Teilnehmer Akademiker, **62 %** waren bereits vor Beginn der Ausbildung als Trainer tätig und **60 %** wollen nach der Ausbildung hauptberuflich Trainer sein.